

## KURZBERICHT

Thema	<b>Amphetamin und Methamphetamin – Personengruppen mit missbräuchlichem Konsum und Ansatzpunkte für präventive Maßnahmen</b>
Schlüsselbegriffe	Drogen, Amphetamin, Speed, Methamphetamin, Crystal Meth, selektive Prävention, indizierte Prävention
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
AuftragnehmerIn	Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg
Projektleitung	Ingo Schäfer
AutorIn	Sascha Milin, Annett Lotzin, Peter Degkwitz, Uwe Verthein, Ingo Schäfer
Beginn	01.07.2013
Ende	31.01.2014

### Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele

Seit einigen Jahren zeigt sich in Deutschland besonders in der Suchtberatung und -behandlung eine steigende Relevanz von Amphetamin und Methamphetamin. International existieren umfangreiche Vorbefunde zu Personengruppen, die diese Substanzen konsumieren, sowie zu möglichen Präventions- und Therapieansätzen. Bislang blieb unklar, ob sich diese Befunde auf Deutschland übertragen lassen. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, relevante Personengruppen mit missbräuchlichem Konsum von Amphetamin und Methamphetamin zu identifizieren und als Grundlage für mögliche zielgruppenspezifische präventive Maßnahmen Informationen zu deren Konsumbiographien, -motiven und -mustern zu gewinnen.

### Durchführung, Methodik

Das Projekt umfasste drei Module: 1.) Die empirische Befragung von Personen, die aktuell Amphetamin und Methamphetamin konsumieren, 2.) die Auswertung von Beiträgen in relevanten Internetforen und 3.) die Untersuchung von Personen, die ihren Konsum eingestellt haben. Im Mittelpunkt stand die unter Punkt 1.) genannte empirische Befragung. Mit Hilfe eines innovativen, PC-gestützt bzw. online einsetzbaren Instrumentes wurden 392 Konsumierende über ein breites Spektrum von Feldzugängen für eine Teilnahme gewonnen (u. a. Kommunikationsplattformen im Internet, Freizeitveranstaltungen, Beratungs- und Behandlungsangebote). Der Befragung lag ein Mixed-Methods-Ansatz zugrunde, mit sorgfältig aufeinander abgestimmten quantitativen und qualitativen Elementen.

### Gender Mainstreaming

In der vorliegenden Untersuchung wurden Gender-Aspekte in verschiedener Hinsicht berücksichtigt. Bei der Planung und Durchführung der Untersuchung wurden Erkenntnisse einbezogen, die darauf hindeuten, dass es Gruppen weiblicher Konsumentinnen gibt, die besondere Aufmerksamkeit benötigen (z.B. junge Mütter). Ebenso gab es Hinweise auf spezielle männliche Zielgruppen, etwa Angehörige der schwulen Club-Kultur. Weiter erfolgte ein reflektierter Einsatz von männlichen und weiblichen Interviewern. Auch bei der Auswertung wurden geschlechtsspezifische Besonderheiten berücksichtigt.

### Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Verschiedene der im internationalen Kontext beschriebenen Konsumierendengruppen konnten auch für Deutschland empirisch bestätigt werden. Dazu zählen neben Konsumierenden mit ausschließlich Freizeitbezogenem Konsum unter anderem Konsumierende mit Konsum im beruflichen Kontext, Konsumierende mit zusätzlichen psychischen Erkrankungen, Konsumierende mit Kindern und Konsumierende mit besonders riskanten Konsumgewohnheiten. Neben den teilweise unterschiedlichen Konsummotiven, den Umständen des Einstiegs in den Konsum und weiteren Aspekten, aus denen sich Ansätze für präventive Maßnahmen ableiten lassen, konnten Befunde zur Einschätzung von Hilfsangeboten und Prävention durch die Betroffenen

selbst gewonnen werden. Dabei zeigte sich eine besonders hohe Akzeptanz von Akteuren, die einen akzeptierenden und auf Risikominimierung zielenden Ansatz verfolgen. Die Stärken der vorliegenden Untersuchung liegen in der qualitativen Beschreibung der oben genannten Aspekte. Sie stellt keine repräsentative Befragung dar. Alle Aussagen, einschließlich der Unterschiede zwischen Amphetamin-Konsumierenden und Personen, die (auch) Methamphetamin konsumierten, müssen deshalb zurückhaltend interpretiert werden.

### **Abbildungen, Tabellen**

Die wesentlichen Studienergebnisse werden gemäß des zugrundeliegenden Forschungsparadigmas in Textform berichtet. Tabellen zur Beschreibung der Teilnehmenden, die teilweise auch weitere Einzelaspekte berücksichtigen, finden sich im Sachbericht.

### **Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG**

Das Bundesministerium für Gesundheit wird die Ergebnisse der Studie den Vertreterinnen und Vertretern der für die identifizierten Personengruppen zuständigen Fachkreise vorstellen und diskutieren. Neben der Bewertung von bereits vorhandenen Ansätzen der selektiven Prävention oder Frühintervention soll diskutiert werden, welche innovativen Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs von Amphetamin- und Methamphetamin in Frage kommen.

### **Verwendete Literatur**

- [1] REIMER, J., J. MEIER, & C. SCHMIDT, Illegale Drogen: Crystal Meth, in Jahrbuch Sucht 13, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. 2013, Papst: Lengerich. 111-118
- [2] SÄCHSISCHE LANDESSTELLE GEGEN DIE SUCHTGEFAHREN E.V., Aktuelle Herausforderungen für die sächsische Suchthilfe im Zusammenhang mit dem Crystal-Missbrauch; 2013.
- [3] KLEE, H., A Typology of Amphetamine Users in the United Kingdom, in Amphetamine Misuse: International Perspectives on current Trends, H. Klee, Editor. 1997, Harwood Academic Publishers: Amsterdam. 35-68
- [4] BÜHLER, A. & J. THRUL, Expertise zur Suchtprävention - Aktualisierte und erweiterte Neuauflage der "Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs". Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung; 2013, Köln: BZgA.